fischerei
Schweizerische Fischerei-Zeitung

# «Kantonalverbände müssen sich beim Gewässerschutz einmischen»

**An der Präsidentenkonferenz in Olten orientierte SFV-Zentralpräsident Roland Seiler über den aktuellen Stand der Umsetzung der geänderten Gewässerschutzgesetzgebung. Nötig sei jetzt insbesondere das Engagement der Kantonalverbände.**

Seiler umschrieb die beiden wichtigsten Zielsetzungen der revidierten Gewässerschutzgesetzgebung (Gegenvorschlag zur SFV-Initiative «Lebendiges Wasser») wie folgt:

- Förderung von Revitalisierungen (Wiederherstellung der natürlichen Funktionen eines verbauten, korrigierten, überdeckten oder eingedolten oberirdischen Gewässers mit baulichen Massnahmen) sowie Sicherung und extensive Bewirtschaftung des Gewässerraums.
- Reduktion der negativen Auswirkungen der Wasserkraftnutzung, durch Verminderung der Auswirkungen von Schwall und Sunk unterhalb von Wasserkraftwerken, durch die Reaktivierung des Geschiebehaushalts sowie durch Wiederherstellung der Fischwanderung.

Am 1. Juni 2011 ist die Revision mit den Verordnungen in Kraft getreten. Nun kommt die eigentliche Knochenarbeit in den Kantonen. «Da müssen wir uns einmischen und Allianzen mit gleich denkenden Kreisen aufbauen», sagte Seiler an die Adresse der Kantonalverbände und gab noch einen drauf: «Nun seid ihr gefordert!»

**Fischer sind kompetent!**

Der SFV begrüsst in diesem Zusammenhang die Absicht des Bundesamts für Umwelt, eine konkrete Vollzugshilfe für die Renaturierung der Gewässer herauszugeben, denn: «Die unerfreulichen Erfahrungen im Bereich der Restwassersanierungen dürfen sich nicht wiederholen.» Der Bund müsste alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen, um die Einhaltung der Fristen durchzusetzen und dabei die kantonalen und lokalen Fischereiorganisationen einbeziehen. «Fischerinnen und Fischer verfügen in der Regel über hervorragende Kenntnisse der Gewässer und haben oft jahrelange praktische Erfahrungen im Zusammenhang mit Renaturierungen.» Die Fischereiverbände seien bereit, so Seiler an die Adresse der Amtsstellen, in Begleitgruppen und Lenkungsausschüssen Einsitz zu nehmen und an der Erarbeitung tragfähiger Lösungen mitzuwirken.

**Jungfischer-Meisterschaft**

Ein anderes Thema war an der Präsidentenkonferenz die Jungfischer-Meisterschaft im Juni in Liestal. Gute Noten gab es für die Organisatoren. Schlechte dagegen für die Kantonalverbände und die Vereine. Im Klartext: Die Beteiligung war miserabel! Schade, denn alle reden von Nachwuchsförderung und dann wird eine solche Möglichkeit nicht genutzt. Das müsse anders werden, war der Tenor an der Präsidentenkonferenz. 2013 soll eine weitere Jungfischer-Meisterschaft stattfinden. Dafür wird ein Kantonalverband oder ein Verein als Trägerschaft gesucht. Geschäftsführer Philipp Sicher freut sich über Rückmeldungen.
Schliesslich wurden die Präsidenten über die DV im Thurgau, die Adressverwaltung und das Kompetenzzentrum orientiert.

*Kurt Bischof*

*Aufmerksame Zuhörer an der Präsidentenkonferenz des Schweizerischen Fischerei-Verbandes in Olten – wie immer bot sie eine ausgezeichnete Übersicht über aktuelle Themen.*

*Schon wieder ein freches T-Shirt des Baslers Hansjörg Gassler.*

## Termine

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Terminangaben von Anlässen des SFV und seiner Mitglieder sowie von Dritten, soweit sie von fischereilichem Interesse sind.

### Termine 2011

**29.10.2011**
**SFV-Delegiertenversammlung**
**Ganzer Tag, Thurgau**

**20.12.2011**
**Eingabeschluss**
**Fotowettbewerb**
**Seeforelle**

**16. bis 19.02.2012**
**Fischen-Jagen-Schiessen**
**Bern**

**18.02.2012**
**Präsidentenkonferenz**
**für die Vereinspräsidenten**
**Vormittag, Bern**

**18.02.2012**
**FIBER/SFV-Fachtagung**
**Nachmittag, Bern**

Schweiz. Fischerei-Zeitung
Kurt Bischof
Postfach 141, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10
Fax 041 914 70 11

www.sfv-fsp.ch

# «Wie kann es uns gelingen, dass wir als Fischer aktiver werden?»

**Der Schweizerische Fischerei-Verband und die Kantonalverbände haben mehr oder weniger das gleiche Problem: Wenn es um Aktivitäten und Aktionen geht, sind die Fischer zu wenig aktiv – selbst wenn sie nur Unterschriften für eine Petition sammeln müssen. An der Präsidentenkonferenz in Olten wurde nach Lösungen gesucht.**

Eigentlich stecken der Schweizerische Fischerei-Verband (SFV) und seine Kantonalverbände in einer widersprüchlichen Situation: Der Verband und generell die Fischereiszene haben in der Schweiz einen hohen Stellenwert, sie sind anerkannt (bisweilen gefürchtet) und in der Lage, Volksinitiativen erfolgreich zu lancieren. Dennoch fehlt dem schweizerischen Dachverband aber auch den Kantonalverbänden immer wieder die gewünschte Unterstützung der eigenen Basis.

**Die zentrale Frage**

Die entscheidende Frage lautet deshalb: Wie gelingt es uns, dass wir als Fischer und Fischereiorganisationen aktiver werden? Wie können wir unsere Basis zum aktiven Mitwirken und Mittragen motivieren? Oder wie es SFV-Zentralpräsident Roland Seiler in der Einleitung zum zweiten Teil der Präsidentenkonferenz in Olten ausgedrückt hat: «Die Themen liegen auf dem Tisch, Ideen für Massnahmen haben wir auch, was uns aber fehlt, ist die spürbare Unterstützung der Basis.» Mit der Basis meinte er nicht nur den einzelnen Fischer, sondern auch die Funktionäre in den lokalen Vereinen und den Kantonalverbänden.

**Stärken und Schwächen**

Zusammen mit Organisationsberater Peter Keimer nahm die Präsidentenkonferenz eine Situationsanalyse mit Stärken und Schwächen vor. Als Stärken des SFV wurden genannt: Ausstrahlung der Volksinitiative «Lebendiges Wasser», Kompetenz im Ausbildungsbereich mit dem Sachkunde-Nachweis, Führung des Ressorts Kommunikation durch eine journalistische Fachperson, gute Anlässe, neue Ideen zur Rekrutierung von Nachwuchs (zum Beispiel Angebot im lokalen Ferienpass). Demgegenüber sind die wichtigsten Schwächen: Überalterung, unterschiedliche Interessen der Fischer, zu wenig Öffentlichkeitsarbeit und Medienpräsenz, Interessenkonflikt zwischen Natur nutzen und schützen, emotionale Konflikte.

*Unter der Leitung von Coach Peter Keimer wurde die Tätigkeit des SFV analysiert und neue Lösungen entwickelt.*

*Die Arbeit in den Gruppen war kurz, intensiv und mit guten Ergebnissen für die Weiterarbeit.*

**Neue Ideen**

Im Rahmen eines Brainstormings wurden Ideen zusammengetragen, wie die Basis aktiver werden kann. Aus der grossen Zahl von Ideen wurden in vier Gruppen einige vertieft diskutiert: Mit Werbung in Pendlerzeitungen und anderen auflagestarken Medien spezielle Angebote für Frauen, Junge und Einsteiger lancieren; Aufbau und Verstärkung der Motivation in den Vorständen; Nachwuchsförderung mit einer entsprechenden Ausbildungsoffensive; Fischen gehen... dass wir freudig fischen! In der Plenumsdiskussion bildeten sich zwei Schwerpunkte heraus, die die Geschäftsleitung weiterverfolgen will. Die Durchführung eines zentralen Schulungstages für Funktionäre (mit individuellen Kursteilen für Präsidenten, Sekretäre, Kommunikationschefs usw.) und die Lancierung eines «Tag der Schweizer Fischerei». Wohlverstanden – diese beiden Ansätze sind denkbare Massnahmen im Hinblick auf die Kernfrage: Wie gelingt es uns, dass unsere eigene Basis aktiver wird?

Neben diesen beiden Projekten wird sich der SFV mit einer ganzen Reihe von weiteren Ideen, die im Rahmen der kurzen aber «ertragreichen» Tagungseinheit erarbeitet worden sind, auseinandersetzen. Das zeigt: Dem SFV geht die Arbeit nicht aus, und hoffentlich der Basis die Motivation ebenfalls nicht...

*Kurt Bischof*